



Diplomatische Aktenstücke zur Vorgeschichte des Krieges 1914

Österreich-Ungarn / Ministerium des Äusseren

Berlin, 1923

3. Belgrad, den 24. Juli 1914. Freiherr von Giesl an Grafen Berchtold.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-79448](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-79448)

Freiherr von Giesl an Grafen Berchtold

Telegramm Nr. 180

Belgrad, den 24. Juli 1914

Aufg. 6 Uhr 40 M. p. m.

Eingetr. 9 Uhr 7. p. m.

Chiffre

Situation.

Herr Pašić 5 Uhr früh hieher zurückgekehrt. Seit 10 Uhr vormittags Ministerrat, welcher noch keine Beschlüsse gefaßt haben soll.

Aus Diplomatenskreisen höre ich, daß Verlegung der Regierung nach Nisch delibertiert wird. Regierungsorgan brachte nur kurze Meldung über gestern erfolgte Übergabe der Note, welche schwerste Bedingungen enthält, und bezeichnet Situation als äußerst ernst und kritisch. Alle übrigen Blätter, von welchen einige wegen allzu gemeiner Ausfälle konfisziert wurden, geben nebst teilweise wüstem Geschrei übereinstimmend Ansicht Ausdruck, daß sich Serbien nur einer Forderung fügen könne, welche Selbständigkeit nicht tangiere.

Beamtenkreise lancieren das unter allen Gesichtspunkten unwahrscheinliche Gerücht, daß Regierung bereits gestern abends Telegramm aus Petersburg erhielt, wonach Serbien unbedingt auf Rußland zählen könne.

Dem entgegen kann konstatiert werden, daß die serbische Regierung gestern von Note und Inhalt augenscheinlich vollkommen überrascht wurde.

Freiherr von Giesl an Grafen Berchtold

Telegramm Nr. 181

Belgrad, den 24. Juli 1914

Aufg. 11 Uhr 55 M. p. m.

Eingetr. 4 Uhr 15 M. a. m. 25./7.

Chiffre

Situation.

Nach übereinstimmenden Informationen hätte Ministerrat unter Vorsitz des Kronprinzen bis abends keine bindenden Beschlüsse gefaßt und wurde erklärt, daß Antwort auf keinen Fall mehr heute erteilt würde, weil noch nicht sämtliche Minister anwesend.